

Die Trommelkinder: highlights aus der Entwicklung des Kinder-Trommel-Orchesters >>>

erster Schüler
von Heiko Tuch
in Augsburg

Beginn Schlagzeug-
unterricht für Kinder
in der Musikwerkstatt
am Kitzenmarkt in
Augsburg (mit Dank
an Walter, Buddy und
Robert)

12. Dezember:
erstes Konzert der
Trommelkinder in der
Kressleismühle/Augsburg
als Kinder-Trommel-
Orchester im Rahmen
eines Schülerkonzertes
der Musikwerkstatt

01. Oktober:
Beginn von regelmäßi-
gen Proben als Kinder-
Trommel-Orchester

15. Mai:
erstes selbst organisier-
tes Konzert der
Trommelkinder im
Zeughaus/Augsburg im
Rahmen der
Kinderkulturtage

08. + 22. Mai
Konzerte in Augsburg
Juni:
»Klapalette«
(Zusammenarbeit mit
Kinderkunstschule
Palette)

02. Juli:
Konzert der
Trommelkinder auf
dem Jugendfestival
X-Large in Augsburg
08. Juli:
erstes Auswärtskonzert
auf dem Tollwood-
Festival in München
September:
Beginn der Trommel-
Impulse-Vorschulalter-
Gruppe

21. + 23. Juni:
Konzerte in Augsburg
beim Tonkünstler-
verein und zum
Brunnenfest
29. Juni:
Konzert beim
Elbhangfest in Dresden
Oktober:
Beginn der ersten
Elementar-Gruppe

März:
der erste Trommelkinder-
Prospekt erscheint
Mai:
erste Probenwoche in den
Pfingstferien in der
Toscana und erstes Radio-
und Auslandskonzert in
Florenz/Italien
Oktober:
Beginn der ersten
Klangräume-Kindergruppe

22. April:
Konzert in Friedberg als
Gäste bei: »Hundert Werke
und ihre Meister«
24. Mai:
7 Jahre Trommelkinder:
erste Veranstaltung Kinder-
träume-Menschenwege im
Spectrum Musikclub/Augs-
burg mit Schauspielern,
Malern und Märchener-
zähler; der Live-Mitschnitt
wird als Video veröffent-
licht (16-Kanalaufnahme)

April:
Probenwoche und
Konzerte in Frankreich
(u.a. in Strasburg)
16./17. April:
zweite Veranstaltung
Kinderträume-
Menschenwege im
Barbarasaal (u.a. auch mit
Tänzern);
Video Kinderträume-
Menschenwege wird ver-
öffentlicht

April:
Probenwoche, Konzert und
Radiokonzert (Saar-
ländischer Rundfunk SR3)
in Saarbrücken
13./14. Mai:
dritte Veranstaltung
Kinderträume-Menschen-
wege an 2 Tagen in der
Stadhalle Gersthofen
(diesmal u.a. auch mit
Chören und Ballett);
Beiträge und Interview in
TV Augsburg

Mai: Probenwoche am Garda-
see u. Konzert in Treviso/Italien
(Beitrag im ital. Fernsehen)
September: Beginn des
Bewegungstrainings mit den
Trommelkindern durch Surya
Gamal (ehem. Trommelkind)
Oktober: BR-TV zu Gast: es ent-
steht ein Film über den Weg
eines Trommelkindes und ein
Konzertfilm; anschließend Live-
Präsentation und Interview im
»Schlawiner Platz« im
Bayerischen Fernsehen

April: erstes Konzert der Trommel-
kinder mit der next step auf einer
Hunderwasser-Vernissage
Mai: Probenwoche am Gardasee
(erstmalig mit bewusster
Bewegungsschulung)
08. Juni: Konzert im Augsburger
Rathaus (danach Angebot einer
EU-Förderung)
Mitte Juni: Konzertreise in die tsche-
chische Partnerstadt Liberec auf
Einladung des Augsburger OB;
Beitrag im tschechischen Fernsehen
Juli: erstes Konzert von the next step

**Die
Trommelkinder
live erleben!**

**Für aktuelle
Berichte und
Konzertan-
kündigungen
beachten Sie bitte
die Tagespresse.**

1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Trommelzentrum Einklang: spotlights auf die Institution hinter der Kinder- und Erwachsenenarbeit >>>

15. März:
Gründung des
Trommelzentrum
Einklang

Sommer/Herbst:
der komplette
Unterrichtsablauf findet
nun im
Trommelzentrum in
Batzenhofen statt

13./14. April:
erstes Rhythmus- und
Trommelwochenende
für Erwachsene im
Trommelzentrum
Pfingsten:
erstes auswärtiges
Rhythmus- und
Trommelseminar in
Dresden

18.-20. April:
Rhythmus- und
Trommelwochenende
für Erwachsene im
Trommelzentrum
08.-11. Mai:
»Die rhythmische Welt
in uns« in Dresden
17.-19. Oktober:
Rhythmus- und
Trommelwochenende
für Erwachsene im
Trommelzentrum

23.-26. April:
Intuitive Drumming: 4
Tage und 1 Nacht mit
einem Durchspielen über
24 Stunden
11.Juli:
Intuitive Drumming mit
VISIOFAKT
(Unternehmerverbund)
31.Juli:
Drumperformance
»Kunst im Krankenhaus«

5. Januar: erstes Mal
Intuitive Drumming: 1 Tag
der eigenen Vision widmen
(wurde zur Tradition immer
am ersten Samstag im Jahr)
13. März: erster Dialogwork-
shop Homöopathie & Musik
mit Lars Broder Stange
28. Oktober: erste Fort-
bildung für Erzieherinnen in
Augsburg
19. September: Vortrag für
»Kunst als Nahrung« im
Kunstwerk/Friedberg

Januar
erster Dialog:
Physik und Musik
3.-5. November:
Dialogworkshop Familie
& Musik: Ordnungen
und Klänge der Liebe
mit Vismaya Arthur

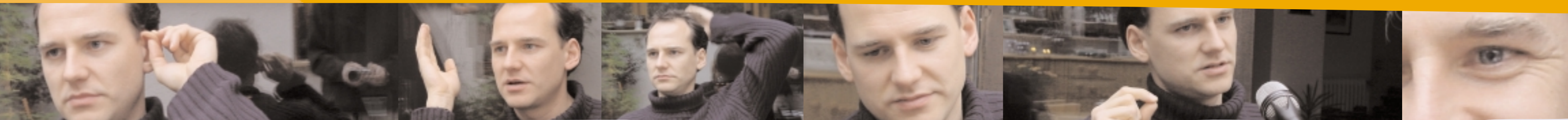
TakeTiNa mit diversen Instituten
(u.a. Hypovereinsbank,
Multiple-Sklerose-Gesellschaft)
Postbank-Planer 2001:
Das Trommelzentrum und die
Trommelkinder werden stellver-
tretend für alle Musikschulen in
Deutschland ausgewählt
(Auflage 1,8 Mio)
März:
Beginn der ersten Trommel-
Impulse-Lehrer-Ausbildung
Oktober:
die Werkstatt entsteht

Rhythmus-Seminare mit
Musikschulen und Firmen
15.-17. März: 8 Jahre
Trommelzentrum; Intuitive
Drumming-Grande mit einem
Durchspielen über 12 Stunden
Juli: erste Improvisation mit
einer Großfamilie
«Datum»: erstes Solokonzert
von Heiko Tuch in Dresden
Dezember: Abschluss der ersten
Trommel-Impulse-Lehrer-
Ausbildung mit Zertifizierung

Januar:
Beginn der zwei-
ten Trommel-
Impulse-Lehrer-
Ausbildung

**Die weiteren
Angebote 2003
liegen hiermit
vor Ihnen. Unser
aktuelles
Jahresprogramm
sehen Sie auf
Seite 5.**

»Jeder hat seinen Klang.«



**EIN GESPRÄCH ZWISCHEN HEIKO TUCH UND
SONJA HEFELE, JOURNALISTIN UND
BETREIBERIN DER KUNST- UND
KULTURAGENTUR ARTEFAKT IN AUGSBURG.**

**Heiko, eine deiner früheren Aussagen ist
mir besonders in Erinnerung geblieben:
"Leben heißt Rhythmus – Rhythmus ist
Pulsieren – jeder lebt seinen ureigenen
Puls und gibt zwangsläufig Impulse wei-
ter. Rhythmus ist etwas
Lebensbestimmendes." Kannst du darauf
etwas eingehen?**

Das ganze Universum pulsiert. Rhythmus
ist Ordnung, ist Einfinden, ist Dasein und
Niederlassen, ist einfach Sein. Rhythmus
trägt. In jedem menschlichen Leben pul-
siert ein Herz, rhythmisch, wiederholend,
gleichmäßig, zyklisch. Ohne Herz und
Atem gäbe es kein Leben. Planeten
umkreisen rhythmisch die Sonne, der
Mond umkreist die Erde, die sich um sich
selbst dreht. Die Jahreszeiten, die
Monate, Tag und Nacht entstehen
dadurch. Rhythmus ist also etwas, das
unser Leben bestimmt, unser Leben trägt.

**Auf diesen Erkenntnissen basiert letztend-
lich auch dein Unterricht im
Trommelzentrum. Worin besteht der
Unterschied zu anderen herkömmlichen
Musikschulen?**

Im Volksmund heißt es eigentlich:
"Probieren geht über Studieren."
Unsere Musikpädagogik baut allerdings
meistens darauf auf, Fehler auszusperren.
Das wichtige Phänomen der
Selbstorganisation ist beim Erlernen
eines Instrumentes kaum vorhanden, d.
h. wir dürfen uns nicht verspielen, nicht
aus dem Rhythmus fallen, und wir spie-
len fast ausschließlich das, was andere
bereits kriert haben. Im
Trommelzentrum arbeiten wir mit dem
archetypischen Urwissen, das in jedem
Menschen wohnt: Rhythmus ist Ausdruck
des Lebendigen. Ich weiß, dass jeder in
sich Musik trägt und diese aus seiner
(energetischen) Tiefe auch spielen kann.
Damit dieser "Urrhythmus" für die
Umgebung sicht- und hörbar wird,
bedarf es, neben einem Instrument, auf
dem man spielt, eines Grundvertrauens,
das in unserer Gesellschaft - bewusst
oder unbewusst - frühzeitig abtrainiert
wird.

**Bei dir heißt es: erst spielen, um dann spä-
ter, wenn die Spielfreude entdeckt ist, die
jeweilige Technik zu erarbeiten?**

Ja. Wir fangen erst einmal mit
Musikimprovisationen an; d. h. wir unter-
halten uns direkt am Instrument ohne
Partitur und ohne Noten über das Hören,
jeder artikuliert sich über sein

Instrument. Die Bewegung, die sie/er
äußert – eine leise, stille oder impulsive -
ist sofort am Schlagzeug oder einem
anderen Instrument zu hören.

**Demnach steckt in jedem ein kleiner
Beethoven?**

(lacht.) Ich weiß nicht, ob das so erstre-
benswert ist. Aber wenn man behutsam
zu seinem Rhythmus und seiner
Bewegung zurückgeführt wird, erschließt
sich einem eine unglaubliche Musikwelt.
Jeder, der sich auf sein Pulsieren, sein Lied
einlässt, kommt schon im
Anfangsstadium mit sich selbst in
Kontakt. Er spielt, wie er ist; zurückgezo-
gen oder übertrieben offen, da gibt es
kein Verstellen. Einmal dort angekommen
ist es nun möglich, wirklich das zu lernen,
was es braucht, um zu wachsen.

**Demnach wohnt in jedem Menschen sein
ureigenes Lied, das es zu finden gilt?**

Genau. Jeder Mensch ist musikalisch. Es
gibt niemanden, der nicht rhythmisch ist;
weil in jedem ein Herz schlägt, jeder sei-
nen individuellen Pulsschlag hat. Auch
seine Atmung unterliegt einem
bestimmten Rhythmus. Jedes seiner
Organe schwingt in einer bestimmten
Frequenz. Das bildet ein rhythmisch klin-
gendes Grundgeflecht, welches in
Verbindung mit all seinen

Lebenserfahrungen beim Übertragen auf
ein Instrument zu seiner ureigenen Musik
wird.

**Woran liegt es deiner Meinung nach, dass
dies scheinbar so Wenigen bewusst ist?**

Was den Menschen davon abhält, er selber
zu sein, seine Musik, seinen Rhythmus zu
spüren und den auch zu spielen, ist oft nur
mangelnder Kontakt zu sich selbst, zu sei-
nen Sinnen. So schlummern in seinem tief-
sten Inneren Fähigkeiten, die niemand ver-
misst – weil nicht bekannt - und von
denen er selbst nicht weiß, dass er sie hat.
Wir begleiten den Sucher im
Trommelzentrum, diese Fähigkeiten zu fin-
den. Dazu braucht man allerdings etwas
Zeit und Geduld.

Wie viel Zeit?

Zeit ist dehnbare, und jedes Individuum hat
ein individuelles Zeitgefühl. Irgendwann ist
es so weit, da spielt jeder, wenn er sich ein-
lässt, mehr und mehr seine Musik, die wel-
lenartig kommt und geht, manchmal laut,
manchmal leise. Er wird mehrere Wellen -
die groß und/oder klein sein können - er-
leben. Ich vergleiche dies gerne mit einem
Laien eine wunderbare Musik spielen kann.
Sie greifen automatisch zu ihrem
Instrument - Trommel, Rassel, Gong,
Xylophon oder Becken - die ihrem inneren
momentanen Klang entsprechen. Es ist

– er gewinnt ein Grundvertrauen, das ihn
durch sein ganzes Leben begleiten wird.

**Der Idealfall wäre, wenn Kinder von klein
auf einem musikalischen elterlichen
Einfluss ausgesetzt wären?**

Es wäre sehr schön, wenn im Elternhaus
mehr musiziert oder wenn sich die Familie
mit Musikem im Allgemeinen beschäfti-
gen würde. Die heranwachsenden Kinder
würden so ganz natürlich ihre Musikalität
erlernen. Das beste Beispiel ist ja die
Sprachentwicklung. Das Kleinkind lernt
erst sprechen – es ahmt die Eltern nach. Es
spricht die Sprache der Eltern. Das
Schreiben lernt es erst sehr viel später, die
Grammatik noch später. Doch leider sieht
der Alltag anders aus. Kaum ein
Erwachsener macht heutzutage noch
Musik.

**Du sagtest, jeder Mensch hat nicht nur sein
Rhythmus, sondern auch seinen Klang.
Was kann man darunter verstehen?**

Ja, Musik ist ja nicht nur Ton, sondern auch
Bewegung. Musik ist Bewegung – tanzen,
singen kann man, ohne dass man je eine
Note gelernt hat. Ich darf immer wieder
erleben, dass ich mit großen und kleinen
Laien eine wunderbare Musik spielen kann.
Sie greifen automatisch zu ihrem
Instrument - Trommel, Rassel, Gong,
Xylophon oder Becken - die ihrem inneren
momentanen Klang entsprechen. Es ist

immer wieder faszinierend.

**Werden im Trommelzentrum nicht nur
Kinder, sondern auch deren Eltern unter-
richtet?**

Die Eltern sind sozusagen der Begleiter. Ich
unterrichte ja nicht nur das reine
Instrument, sondern ich versuche, den
Menschen ihre natürliche Musikbegabung
bewusst zu machen, damit sie später ihre
Kreativität im Leben oder Beruf voll ausle-
ben können. Ich bin sehr froh, wenn die
Kinder von ihren Eltern begleitet werden.
Das Kind entwickelt sich schneller, es wird
lebendiger, wächst nicht isoliert auf. Auch
bei den Eltern bewegt sich einiges. Sie öf-
fnen sich, das Interesse wird vielschichtiger,
Fragen und Hinterfragen wird zugelassen.
Lebendige Kinder stecken ihre Eltern an,
die vielleicht auch plötzlich zu einem
Instrument greifen – so etwas erlebe ich
immer wieder.

**Du sagtest, jeder Mensch hat nicht nur sein
Rhythmus, sondern auch seinen Klang.
Was kann man darunter verstehen?**

Jeder hat seinen "Ist-Klang". Würden wir
jetzt nicht reden, sondern spielen, könnte
ich sofort hören, wie es dir geht. Hinter
Worten kann man sich verstecken, in der
Musik nicht! Der Klang ist unverfälscht.
Der Klang ist wirklich.

**Wie gehst du mit deiner eigenen
Musikalität um?**

Ich bin musikalisch immer in Bewegung,
und ständig am weiter entwickeln. Ich
fühle mich heute viel entspannter als
vor Jahren, als ich noch dem
Schlagzeugerwahn unterlag, der schnell-
ste und "alles-spielen-könrende"
Drummer sein zu müssen.

**Bist Du über das Erfolgsdenken um jeden
Preis schon hinaus?**

Das habe ich aufgegeben. Ich habe in
meinem Leben viel geübt und in den
letzten Jahren viel persönlich gelernt.
Heute darf ich die Musik genießen. Ich
spiele gern, ich bin Musiker aus Laib und
Seele. Und ich übe das Leben, auch das
ist Musik für mich.

**Ich weiß, dass du einige Musiker
besonders verehrst, verrätst du uns einige
Namen?**

Frank Zappa: der hat mich in die
Rockwelt geführt. Durch ihn entdeckte
ich ungerade Rhythmen und abstrakte
Abläufe. Miles Davis, der den Jazz maß-
geblich beeinflusste, alle menschenmög-
liche Gefühle allein durch seine
Trompete gejagt hat. Der Sting würde
ich gerne mal begegnen.
Und dann gibt es natürlich die Klassiker:

HEIKO TUCH IST MUSIKER, KOMPONIST,
TAKE Ti NA-RHYTHMUS-PÄDAGOGE, "WATER"
DER TROMMELKINDER, BEGRÜNDER DES
TROMMELZENTRUM EINKLANG IN
AUGSBURG
- KONZERTGITARRER, SCHLAGZEUG- UND
KLAVIERAUSBILDUNG
- MUSIKSTUDIUM IN DRESDEN (MODERNES
DRUMSET/KLASSISCHES SCHLAGWERK)
- WEITERFÜHRENDES SCHLAGZEUGSTUDIUM
AM DRUMMER'S FOCUS IN MÜNCHEN BEI
CLOY PETERSEN
- AUSBILDUNG BEI CORNELIA UND
REINHARD FLATISCHLER (WORLD MEGA-
DRUMS PROJEKT) ZUM
TAKE Ti NA-RHYTHMUS-PÄDAGOGEN
- UNTERRICHT BEI GLEN VELEZ (STEVE
REICH, PAUL WINTER CONSORT) AUF
RAHMENTROMMELN
- KONZERTTÄTIGKEIT IN (FAST) ALLEN
STILRICHTUNGEN KLASSISCHER/MODERNER
UND ZEITGENÖSSISCHER MUSIK
(U.A. MIT EIGENEN KOMPOSITIONEN) IM IN-
UND AUSLAND
- ARBEIT FÜR FILM/FERNSEHEN UND
ZUSAMMENARBEIT IN INTERNATIONALEN
KREATIVEN PROJEKTEN PROGRESSIVER
KÜNSTLER UND THERAPEUTEN
- LEHRTÄTIGKEIT MIT SCHWERPUNKTEN:
RHYTHMUS, TROMMELN, SCHLAGZEUG UND
IHRE HEILENDE WIRKUNG AUF ALLE
LEBENSBEREICHE